

PRESSEINFORMATION (Mai 2009)

Beschäftigte am Rande der Erschöpfung: Studie zeigt erhebliche psycho-soziale Probleme in deutschen Unternehmen und Organisationen

Die Arbeitswirklichkeit unterliegt tiefgreifenden Veränderungen, die in den letzten Jahren noch an Geschwindigkeit zugenommen haben. Es häufen sich Hinweise, dass daraus Folgen von großer Tragweite für betroffene Berufstätige wie aber auch für die Unternehmen und Organisationen selbst entstehen. So wird berichtet, dass zunehmend *psychische Belastungen, Burn-Out-Phänomene* oder eine *Verschlechterung des Betriebsklimas* zunehmen.

Diesen und anderen psycho-sozialen Auswirkungen des Wandels der Arbeitswelt sind das *Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a.M.* und die *Professur für Industrie- und Techniksoziologie der Technischen Universität Chemnitz* in einer von der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. (DGSv) geförderten Studie „Arbeit und Leben in Organisationen 2008“ nachgegangen. Basis der Studie sind eine Mitte 2008 durchgeführte begrenzte Serie von Intensivbefragungen und Gruppendiskussionen mit Supervisor/innen und Organisationsberater/innen der DGSv sowie eine standardisierte Umfrage mit ca. 1.000 Mitgliedern der DGSv. Die Einschätzungen dieser Berater/innen stellen eine bedeutsame Expertise zu Themen der Arbeitswirklichkeit dar.

Die jetzt vorliegenden *Befunde* zeigen in aller Deutlichkeit, dass es in Organisationen in Deutschland atmosphärisch alles andere als gut steht:

Weithin berichten die Organisationsexpert/innen von sich *verselbständigenden permanenten Umbauten* in den Organisationen, deren Sinn die Beschäftigten oft nicht mehr nachvollziehen können. Sie berichten eindringlich von *stark belasteten Mitarbeitern* und sogar von einer *wachsenden „psychische Not“* (nicht selten am Rande der Erkrankung). Durchgehend berichtet wird von einem *breitflächigen Sinken der Identifikation mit den Organisationen* und von einem *wachsenden Zwang, professionelle Standards und Arbeitsqualität zu verletzen*, um kurzfristige ökonomische Zielmargen zu erfüllen. Auffällig ist nicht zuletzt, dass der Wandel bei den Betroffenen einen hohen *Bedarf an qualifizierter Führung* und Unterstützung zur Folge hat, dem das Management der Betriebe aber nur selten entspricht – kurz: *Führungskräfte* scheinen in vielen Bereichen *selber überfordert*.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass der ökonomische Druck der letzten Jahre und der daraus entstehende ständige Reformzwang in vielen Bereichen zu einer höchst problematischen *„Blase“ sich verdichtender Probleme in Organisationen* geführt hat, die lange Zeit kaum wahrgenommen und offen diskutiert wurde, nun aber *„platzen“* könnte. Parallelen zur aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise drängen sich auf.

Die Studie wurde auf einer Tagung der Evangelischen Akademie in Tutzing im März mit derart großer Resonanz vorgestellt, dass derzeit eine zweite Präsentation im Herbst in Berlin vorbereitet wird.

Kontakt für Interviewanfragen:

Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl: haubl@sigmund-freud-institut.de
 Prof. Dr. G. Günter Voß: guenter.voss@phil.tu-chemnitz.de
 Dr. Bettina Daser: daser@soz.uni-frankfurt.de
 Dr. Frank Kleemann: frank.kleemann@phil.tu-chemnitz.de
 Für die DGSv: Jörg Fellermann: joergfellermann@dgsv.de